

Was für Mitteleuropäer „zwei“ bedeutet, heißt für Briten „eins“ und ist in Japan eine Beleidigung

# Mit Fingerzeig ins Fettnäpfchen

-----  
Von S. DIETRICH  
-----

**Eine Geste sagt oft mehr als viele Worte. Aber Vorsicht: Auch bei Zeichen mit der Hand kann es „Sprachprobleme“ geben.**

INNSBRUCK. Mit einem aus Daumen und Zeigefinger geformten „o“ können wir unserem Gegenüber signalisieren: Alles ist bestens! Vorausgesetzt, der Adressat stammt nicht aus dem Süden. Und man wird erstaunt sein, was passiert, wenn man einen Griechen beschwichtigen will, indem man ihm die offenen Handflächen zuwendet.

Die kulturellen Unterschiede bei den alltäglichen Gesten sind tatsächlich so groß, dass man sich gehörig ins Fettnäpfchen setzen kann, wenn man in einem fremden Land scheinbar ganz alltägliche Handzeichen macht.

## Einige Beispiele

\* Ein „o“ aus Daumen und Zeigefinger etwa bedeutet in Mitteleuropa und Nordamerika „o. k.“. In den Mittelmeerländern einschließlich der Türkei, in Russland und Brasilien meint man damit eine Körperöffnung – es ist eine schwere Beleidigung.

In Frankreich und Belgien dagegen steht der Finger-Daumen-Kreis dagegen für „null“ und „wertlos“.

Noch einmal anders sehen es die Japaner: Für sie ist der Kreis Symbol für Geld und Münzen

\* Zeige- und Mittelfinger zum „V“ gespreizt sind, wenn der Handrücken zum Betrachter zeigt, in Großbritannien, Australien und Neuseeland ebenfalls eine Beleidigung.

In Frankreich bedeuten sie „Frieden“ und in Deutschland werden sie als Victory-Zeichen interpretiert (das sein Erfinder Winston Churchill in Großbritannien wohlweislich immer nur mit der Handfläche zum Betrachter formte). In den USA heißt das „V“ aus Zeige- und Mittelfinger schlicht und einfach „zwei“.

## Apropos Zahlen

\* Zeigefinger und Daumen hochgestreckt ist das in Europa gängige Zeichen für „zwei“. Jedoch nicht in England: Da der Brite beim Zählen mit dem Zeigefinger und nicht mit dem Daumen beginnt, bedeutet diese Geste für ihn „eins“.

Wieder ganz anders ist es in Japan: Dort signalisiert diese Fingerstellung eine Beleidigung. Ähnliches gilt übrigens auch für die Handstellung vier ausgestreckte Finger bei eingeknicktem Daumen: Europäer lesen „vier“, Japaner eine Schmähung.

\* Die offene Handfläche mit ausgestreckten Fingern bedeutet in den meisten Ländern „Halt“ oder – je nach Kontext – „Ich bin ehrlich“. Wird die offene Hand rhythmisch vor und zurück bewegt, ist es eine Beschwichtigungsgeste. Allerdings nicht in Griechenland und der Türkei. Dort signalisiert die offene Handfläche „Fahr zur Hölle!“ Verstärkt wird dies noch, wenn man dafür beide Hände verwendet.

\* Kulturell sehr unterschiedlich wird schließlich auch der ausgestreckte kleine Finger gedeutet. In Bali steht er für „schlecht“, in Japan für „Frau“ und in Südamerika für „dünn“. Franzosen sagt diese Geste „Mich kannst du nicht reinlegen“. Und in den meisten Mittelmeerländern heißt sie schlicht: „kleiner Penis!“.



